

Die Fälscher

ein Film von
Stefan Ruzowitzky, Österreich, 2007

Filmdidaktisierung
für den Deutsch als Fremdsprache-Unterricht von
Zoltán Csörgő und Réka Hamza



Filmdidaktisierungen des *Österreich Institut*

Aus der Praxis – Für die Praxis

Filme sind ein komplexes Hör-Seh-Erlebnis. Sie bieten reichere, rasantere und einprägsamere Informationen als Texte und sind für den Unterricht gerade deshalb besonders attraktiv, weil sie nicht für den Sprachunterricht, sondern für den Kinosaal und ein breites Publikum gedacht und gemacht sind.

Filme – als Zusatzmaterial im Unterricht eingesetzt – steigern die Motivation. Hör-Seh-Aufgaben sind eine Bereicherung jedes Sprachlernprozesses. Sozial-interaktive, kommunikative und filmspezifische Arbeitsformen und Aufgabenstellungen aktivieren die LernerInnen. Außerdem liefern Filme Informationen auf der kulturellen Ebene, der Interaktions- und Beziehungsebene mit, ohne dass die Wahrnehmung der lernenden BetrachterInnen über aufwändige, methodisch vereinheitlichte Verfahren gestört wird.

Wie bei allen Unterrichtsmaterialien achten wir auch bei der Auswahl unserer Filme auf Aktualität, Plurizentrität und Praxisnähe: Die Filmdidaktisierungen werden von erfahrenen Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrenden entwickelt und sind in der Praxis erprobt.

Sie mögen Ihnen als Anregung für die Gestaltung Ihres Unterrichts eine willkommene Abwechslung sein und Ihren „SchülerInnen“ ein nachhaltiges Sprachlernerlebnis!

Eine aktuelle Liste verfügbarer Hefte finden Sie unter:
<https://www.oesterreichinstitut.at/lernmaterialien/filmdidaktisierungen/>.

Impressum

Herausgeber: Österreich Institut Wien
E.: oei@oei.org, T.: +43 1 319 48 58
www.oesterreichinstitut.at

AutorInnen: Réka Hamza und Zoltán Csörgő, Österreich Institut Budapest 2008
Redaktion: Lydia Rössler, Österreich Institut Wien
© 2. Auflage, September 2022

Inhaltsverzeichnis

Anmerkungen für KursleiterInnen	4
Zielgruppe	4
Niveau	4
Themen	4
Hinweise didaktisch	4
Hinweise sprachlich	4
Produktionsangaben	4
Inhalt	4
Sequenzprotokoll	6
Übersicht Aktivitäten	7
Beschreibung der Aktivitäten	8
Vor dem Sehen	8
Während des Sehens	10
Nach dem Sehen	12
Literaturhinweise und Bildnachweis	14
Kaufhinweis	14
Anhang Arbeitsblätter und Lösungen	15
Arbeitsblatt 1 – Arbeit mit dem Trailer	16
Arbeitsblatt 2 – Aktion Bernhard 1	17
Arbeitsblatt 3A – Aktion Bernhard 2	18
Arbeitsblatt 3B – Aktion Bernhard 2	19
Arbeitsblatt 4 – Wortschatzarbeit	20
Arbeitsblatt 5 – Szenenbilder	21
Arbeitsblatt 6 – Die erste Szene	22
Arbeitsblatt 7 – Die zweite Szene	23
Arbeitsblatt 8 – Die dritte Szene, Berlin 1936	24
Arbeitsblatt 9 – Burger und Sorowitsch	25
Arbeitsblatt 10 – Der Gewissenskonflikt	26
Arbeitsblatt 11 – Herzog und seine Rollen	27
Arbeitsblatt 12 – Filmkritik	28
Arbeitsblatt 13 – Interview mit Hauptdarsteller Karl Markovics zur Oscarverleihung	29
Zusatz Arbeitsblatt 13 – Transkription des Interviews mit Markovics	30

Anmerkungen für KursleiterInnen

Zielgruppe

Erwachsene LernerInnen

Niveau

ab Niveau B2

Themen

Zeitgeschichte, Geschichte der Nazi-Zeit, 2. Weltkrieg, Diktatur, Geldfälscherei, Dokumentenfälschung, Gewissenskonflikte, Oscarverleihung, Film und Wirklichkeit

Hinweise didaktisch

Die Aktivitäten sind in Anlehnung an bestimmte Szenen im Film entwickelt worden. Es ist durchaus möglich, sich den Film in voller Länge anzusehen. Die Arbeit mit diesem Film erfordert die Bereitschaft, sich dem Thema offen zu nähern. Ein Vergleich mit bekannten anderen Filmen über den 2. Weltkrieg, die Nazizeit bzw. das Leben in totalitären Systemen bietet sich an.

Hinweise sprachlich

Die Dialoge des Filmes sind teilweise schwer wortwörtlich nachzuvollziehen, daher ist die Erarbeitung ganzheitlicher Verstehensstrategien sinnvoll. Es gibt allerdings kaum umgangssprachliche oder dialektale Momente in dem Film.

Produktionsangaben

„Die Fälscher“, Produktionsland: Österreich, Deutschland
Erscheinungsjahr: 2007, Länge (PAL-DVD): 95 Minuten, Originalsprache: Deutsch
Stab: Regie: Stefan Ruzowitzky, Drehbuch: Stefan Ruzowitzky, Produktion: Josef Aichholzer, Nina Bohlmann, Babette Schröder, Musik: Marius Ruhland, Kamera: Benedict Neuenfels, Schnitt: Britta Nahler, Besetzung: Karl Markovics: Salomon Sorowitsch, August Diehl: Adolf Burger, Devid Striesow: Friedrich Herzog, Lenn Kudrjawizki: Loszek, August Zirner: Dr. Klingler, Martin Brambach: Holst, Marie Bäumer: Aglaya, Dolores Chaplin: Die Rothaarige, Sebastian Urzendowsky: Kolya Karloff

Homepage zum Film: <http://www.diefaelscher.at>

Inhalt

„Es war die größte Geldfälschungsaktion aller Zeiten. Über 130 Millionen britische Pfund wurden gedruckt, unter Umständen, die nicht spektakulärer und tragischer hätten sein können. Als in den letzten Kriegsjahren die Lage zunehmend aussichtslos wurde, beschloss die Führung des Deutschen Reichs kurzerhand, unter dem Deckmantel „Unternehmen Bernhard“ die Banknoten der wichtigsten Kriegsgegner selbst herzustellen. Aus anderen Lagern wurden Häftlinge mit Fälscher-Knowhow nach Sachsenhausen gebracht, um dort den Plan der Nazis umzusetzen; sie alle wurden zu Mitgliedern des streng geheimen Fälscherkommandos. Sie hatten die Wahl: Unterstützten sie den Feind, bekamen sie die Chance zu überleben - als Gefangene erster Klasse in einem „goldenen Käfig“, ausreichend Essen und eigene Betten inbegriffen. Sabotierten sie, bedeutete dies den sicheren Tod. Für DIE FÄLSCHER ging es nicht mehr nur darum, Leib und Leben zu retten, sondern auch das eigene Gewissen ...“

„Berlin, 1936: Salomon Sorowitsch (Karl Markovics) ist der König der Fälscher. In seiner Welt der Ganoven, Gigolos und leichten Mädchen ist das Leben ein Spiel, und das dazu notwendige Geld drückt er sich selbst. Dank viel Pragmatismus und noch mehr Kreativität ist er auf der schönen und sicheren Seite des Lebens.

Scheinbar - denn eine schöne Frau, Aglaia (Marie Bäumer), hält ihn zu lange an einem Ort, an dem er besser nicht mehr sein sollte. Er wird verraten, am Morgen nach einer Liebesnacht stürmt die Polizei seine Wohnung. Sorowitsch wird von Kommissar Herzog (David Striesow) verhaftet, eingesperrt – und später in das KZ Mauthausen gebracht. Mit den dortigen Zuständen findet sich Sorowitsch ab. Zu seinem Pragmatismus gesellt sich eine gesunde Portion Opportunismus, und so findet er seine ganz eigene Möglichkeit sich durchzuschlagen: Unter der Hand fertigt er Portraits der Lagerwärter und -kommandanten an, avanciert so zum Haus- und Hofmaler der SS, kleine Privilegien inbegriffen.

Er wird dann zum zentralen Mitarbeiter einer Geheimaktion, die die Deutschen aus ihrer prekären Lage befreien und den schon seit Monaten so misslichen Kriegsverlauf positiv beeinflussen soll. Die Mission: Die Herstellung von Falschgeld in ganz großem Stil – Millionen von Pfund- und Wertpapieren sollen die feindliche Wirtschaft überschwemmen und schwächen.

Um dies zu bewerkstelligen, haben die Deutschen in zwei streng vom Rest des Lagers abgeschotteten Baracken eine erstklassig ausgerüstete Geldfälscherwerkstatt samt Wohntrakt eingerichtet. Hier soll Profifälscher Sorowitsch die Herstellung der Blüten vorantreiben – unterstützt von Burger (August Diehl), Kolja (Sebastian Urzendowsky), Zilinski (Andreas Schmidt), Dr. Klinger (August Zirner) und anderen Gefangenen, allesamt handverlesene professionelle Drucker und Graphiker.

Was auf den ersten Anblick unglaublich scheint, ist wirklich wahr: Um sie zu Höchstleistungen zu motivieren, hat Herzog den Fälschern einen goldenen Käfig gebaut. In den beiden Baracken leben sie ‚erster Klasse‘ – es ist sauber, die Betten sind weich, es gibt ausreichend Essen, richtige Toiletten, und hin und wieder soll sogar gefeiert werden. Alles wird für das Gelingen des Unternehmens getan. Für Herzog geht es dabei nicht nur um das Wohl seines Landes, sondern auch um sein ganz eigenes: Mit einem Erfolg will er sich für eine weitere Karriere empfehlen.

Eines ist jedoch von Beginn an klar: Führt ihre Arbeit nicht zum Erfolg, droht den Fälschern der Tod. Und so müssen sie sich mit einem schier unerträglichen Gewissenskonflikt auseinandersetzen: Sollen sie mit dem Feind kooperieren und dadurch eine Verlängerung des Krieges oder gar einen Sieg der Deutschen unterstützen?

Sie würden – vielleicht – ihr eigenes Leben retten, das vieler Leidensgenossen jedoch aufs Spiel setzen. Oder sollen sie sabotieren – was ihr sicherer Tod wäre, andere hingegen vielleicht davor bewahren würde.

Trotz ihrer Bedenken entscheiden sich die Fälscher zunächst, die Pläne der Deutschen auszuführen. Sie nehmen die Arbeit auf und können rasch erste Erfolge vorweisen. Doch die Spannungen in der Gruppe wachsen, schon bald kommt es zu offenen Konflikten. Auf der einen Seite versucht Sorowitsch, seine Kollegen von der Notwendigkeit einer Kooperation zu überzeugen. Auf der anderen Seite entwickelt sich Burger immer mehr zum Gewissen der Fälscher und beschwört die Wichtigkeit einer Sabotage.

Plötzlich geht es nicht mehr nur darum, Leib und Leben zu retten, sondern das eigene Gewissen. Wie viel schwieriger das ist, müssen die Fälscher schmerzhaft erfahren...“

Quelle: http://www.diefaelscher.at/htm/home/index_dt.html, 12. August 2008

Sequenzprotokoll

In der Didaktisierung im Detail berücksichtigte DVD - Sequenzen

Erste Sequenz (Aktivität 6)	0:00 – 2:10
Zweite Sequenz (Aktivität 7)	2:10 – 4:55
Dritte Sequenz (Aktivität 8)	4:55 – 11:17
Vierte Sequenz (Aktivität 9 - 10)	11:17 – 1:03:11

Übersicht Aktivitäten

Mit diesem Didaktisierungsvorschlag möchten wir den Einsatz des Films „Die Fälscher“ im Unterricht erleichtern und Unterrichtsideen in Form von kopierfähigen Arbeitsblättern bereitstellen. Die Arbeitsblätter können der Reihe nach oder aber auch unabhängig voneinander zum Einsatz kommen.

Auf folgende Aktivitäten sollten Sie keinesfalls verzichten:
 Aktivität 1, 2, 5, 6, 7, 9, 11, 12

	Name	Kurzbeschreibung
V o r	Aktivität 1 – Filmvorschau	Arbeit mit dem Trailer
	Aktivität 2 – Aktion Bernhard 1	Hypothesen bilden und Diskussion
	Aktivität 3 – Aktion Bernhard 2	Hintergrundinformationen – Wechselspiel mit Lückentexten
	Aktivität 4 – Wortschatzarbeit	Wortschatz zum Thema Fälschen
	Aktivität 5 – Szenenbilder	Filmteile rekonstruieren
W ä h r e n d	Aktivität 6 – Die erste Szene	Vermutungen zum Filminhalt
	Aktivität 7 – Die zweite Szene	Hör-Sehverstehen
	Aktivität 8 – Die dritte Szene	Hypothesen aufstellen und kreatives Schreiben
	Aktivität 9 – Burger und Sorowitsch	Figuren charakterisieren
	Aktivität 10 – Der Gewissenskonflikt	Lesen, rekonstruieren, nachdenken, diskutieren
N a c h	Aktivität 11 – Herzog und seine Rollen	eine Figur aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten, Diskussion
	Aktivität 12 – Filmkritik	Lesen, Stellung nehmen, begründen, schriftlich
	Aktivität 13 – Interview mit Karl Markovics anlässlich des Oscars für „Die Fälscher“	Hörverstehen

Beschreibung der Aktivitäten

Vor dem Sehen

Aktivität 1 – Filmvorschau	Arbeit mit den Filmtrailern
-----------------------------------	-----------------------------

Ziel der Aktivität ist es, den Lernenden einen ersten Eindruck vom Film zu vermitteln. Ausgangspunkt ist ein Trailer von der DVD, von Youtube oder der Homepage. Auf der DVD kann man drei Versionen des Trailers sehen. Sie sind in der Kategorie „Bonusmaterial“ zu finden, die kürzeste Version ist die erste, die zweite ist mittellang, die dritte Version ist die längste.

Hat man im Unterricht Zeit und Möglichkeit alle drei Trailer zu zeigen bzw. den Kleingruppen verschiedene Versionen vorzuspielen, ist ein Vergleich interessant. Die Aktivität kann aber auch nur mit einem Trailer durchgeführt werden.

Auf der Homepage ist nur eine Version des Trailers, nämlich die längste, zu sehen.

Information: Ein Trailer ist ein aus einigen Filmszenen zusammengesetzter Clip zum Bewerben eines Kino- oder Fernsehfilms, eines Computerspiels, EDV-Systems oder einer anderen Veröffentlichung. Der Zweck eines Trailers ist es, dem Publikum einen Vorgeschmack auf das beworbene Produkt zu geben und Werbung für dieses zu machen. Das Wort kommt vom englischen trail, dem Nachlauf: das kommt daher, weil Trailer früher tatsächlich nach dem Hauptfilm gezeigt wurden.

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 1 finden Sie im Anhang.

Aktivität 2 – Aktion Bernhard 1	Hypothesen bilden und Diskussion
--	----------------------------------

Die Lernenden stellen Hypothesen auf und versuchen die Bezeichnung „Aktion Bernhard“ zu skizzieren. Sie können dazu im Internet recherchieren oder verschiedene Nachschlagewerke zu Hilfe nehmen. Vor der Recherche empfiehlt sich eine Diskussion über das Thema, bei der eventuell vorhandenes Vorwissen zum Tragen kommen kann.

Links für die Recherche

http://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_Bernhard

<http://www.kinomachtschule.at/data/faelschermaterial.pdf>

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 2 finden Sie im Anhang.

Aktivität 3 – Aktion Bernhard 2	Hintergrundinformationen – Wechselspiel mit Lückentexten
--	--

Die Lernenden ergänzen in Partnerarbeit die fehlenden Angaben auf zwei verschiedenen Arbeitsblättern und auf diese Weise wird die grundlegende Hintergrundinformation über die „Aktion Bernhard“ gesichert.

Die Arbeitsblätter zu Aktivität 3 finden Sie im Anhang.

Aktivität 4 - Wortschatzarbeit	Wortschatz zum Thema Fälschen
---------------------------------------	-------------------------------

Bei dieser Aufgabe lösen die LernerInnen die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt. Ein- und zweisprachige Wörterbücher können zu Hilfe genommen werden.

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 4 finden Sie im Anhang.

Die Lösungen zur zweiten Aufgabe des Arbeitsblattes:

2. Was kann man nicht fälschen? Finden Sie das Wort, das aus der Reihe tanzt.

- a) Geld Dunkelziffer Banknoten Reisepass
- b) Gemälde Statistik Zeugnis Gedächtnis
- c) Amtsschimmel Dokument Urkunde Münzen
- d) Datum Markenartikel Unterlagen Unterkunft
- e) Parfüm Unterschrift Schlabberwasser Ausweis

Aktivität 5 – Szenenbilder	Filmteile rekonstruieren
-----------------------------------	--------------------------

Die Lernenden rekonstruieren die Reihenfolge der Fotos aus dem Film aufgrund ihrer Vermutungen. (Diese Aktivität kann auch nach dem Sehen durchgeführt werden und eignet sich zur Rekonstruktion des Inhalts.)

Diese Aktivität kann auch außerhalb des Unterrichts vorbereitet werden, sodass im Kurs nur mehr das aktive gemeinsame Erzählen erfolgt.

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 5 finden Sie im Anhang.

Die Lösung

A-4, B-3, C-5, D-1, E-2, F-6

Die Reihenfolge der Bilder: C, B, D, F, E, A

Während des Sehens

Aktivität 6 – Die erste Szene	Vermutungen zum Filminhalt
--------------------------------------	----------------------------

Die Lernenden schauen sich die erste Sequenz des Films (0:0 – 2:10) an und lösen die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.

In dieser und der nachfolgenden Aktivität werden die Lernenden ganz unmittelbar auf grundlegende Elemente des filmischen Erzählens aufmerksam gemacht.

Wie wird Atmosphäre geschaffen? Was sind das für Typen? Woran erinnert die Szene ohne Worte? Ist es ein Traum oder eine wirkliche Szene?

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 6 finden Sie im Anhang.

Aktivität 7 – Die zweite Szene	Hör-Sehverstehen
---------------------------------------	------------------

Die Lernenden schauen sich die zweite Sequenz des Films (2:10 – 4:55) an und lösen die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.

Folgende Reihenfolge wird empfohlen: 1. Vorspielen der Szene, 2. Austeilen und kurze Besprechung des Arbeitsblattes, 3. Nochmaliges Vorspielen der Szene, 4. Bearbeitung des Arbeitsblattes einzeln oder paarweise.

Info: Croupier: Der Croupier ist Mitarbeiter einer Spielbank und verantwortlich für den regelgerechten Ablauf des Spiels am Tisch. Er ist Spielleiter bei Kartenspielen wie Black Jack, Poker und Baccara oder er regelt die spieltechnischen Angelegenheiten am Roulettetisch.

Die Lösungen zur zweiten Aufgabe des Arbeitsblattes:

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen. Begründen Sie Ihre Antworten.

Wann spielt die Szene?

A) vor dem Zweiten Weltkrieg B) vor dem Ersten Weltkrieg

C) nach dem Zweiten Weltkrieg

Die Muttersprache der Frau ist

A) Deutsch B) nicht Deutsch

Der Mann ist

A) Millionär B) Croupier.

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 7 finden Sie im Anhang.

Aktivität 8 – Die dritte Szene, Berlin, 1936	Hypothesen aufstellen kreatives Schreiben
---	--

Die Lernenden schauen sich die dritte Sequenz des Films (4:55 – 11:17) an und lösen die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt in Partnerarbeit.

Je nach Wunsch der Gruppe kann diese Szene auch zweimal vorgespielt werden.

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 8 finden Sie im Anhang.

Aktivität 9 – Burger und Sorowitsch	Figuren charakterisieren
--	--------------------------

Die Lernenden schauen sich die vierte Sequenz (11:17 – 1:03:11) und das Foto an.

Die Länge dieses Ausschnittes übertrifft die sonst empfohlenen Ausschnittslängen bei weitem.

Im Unterrichtsalltag fehlt meistens die Zeit für so einen langen Filmausschnitt.

Die Redaktion empfiehlt daher, den Ausschnitt außerhalb der regulären Unterrichtszeit vorzuspielen bzw. mit erhöhter Geschwindigkeit (ohne Ton) vorzuspielen.

Es ist möglich bei dieser Aktivität auch die Reihenfolge umzudrehen und zuerst das Arbeitsblatt zu bearbeiten und zu einem späteren Zeitpunkt erst die entsprechenden Filmszenen zu präsentieren.

Die Lehrenden können natürlich auch ihre eigene Auswahl treffen.

Zum Aufbau des Arbeitsblattes:

Die Beantwortung der Fragen verortet die Situation im Film. Anschließend folgt die Charakterisierung der beiden Personen.

Bei dieser Aktivität bietet es sich an, das in der Kursgruppe vorhandene Filmwissen miteinzubeziehen und nach den Charakteren aus Filmen wie „Schindlers Liste“, „Sophie Scholl“ oder „La vita è bella“ zu fragen. Gibt es ähnliche Personenkonstellationen bzw. verwandte Charaktere? Welche Charaktere prägen diese Geschichten?

Mehr Informationen zu diesen Filmen findet man auf:

- http://de.wikipedia.org/wiki/Schindlers_Liste
- <http://www.sophiescholl-derfilm.de/freiheit/>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Leben_ist_sch%C3%B6n

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 9 finden Sie im Anhang.

Aktivität 10 – Der Gewissenskonflikt	Lesen, rekonstruieren, nachdenken, diskutieren
---	--

Die Lernenden versuchen, das Dilemma von Burger und Sorowitsch zu rekonstruieren und ihre Positionen zu erfassen und zu beschreiben.

Der Text in Aufgabe 1 beschreibt den Konflikt nochmals sehr genau, Aufgabe 2 ermöglicht eine inhaltliche wie sprachliche Auseinandersetzung mit dem Dilemma von Burger und Sorowitsch.

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 10 finden Sie im Anhang.

Nach dem Sehen

Aktivität 11 – Herzog und seine Rollen	eine Figur aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten, Diskussion
---	--

Sturmbannführer Herzog ist *der* Bösewicht im Film - von seiner Persönlichkeit werden unterschiedliche Facetten gezeigt.

Diese Aktivität kann nach dem Sehen des ganzen Filmes eingesetzt werden bzw. zu einer umfassenderen inhaltlichen Rekonstruktion, wenn nur Teile gezeigt werden konnten.

Die Lernenden sammeln zu den Bildimpulsen ihre Ideen und versuchen, Sturmbannführer Herzogs Verhalten mithilfe des Arbeitsblattes unter verschiedenen Aspekten einzuschätzen. Vor einer Diskussion im Plenum empfiehlt sich eine Partnerarbeit, bei der sich die Lernenden in Ruhe austauschen und ihre Meinung bilden können.

Info: Sturmbannführer ist ein höherer Rang innerhalb der SS. Die SS, die Schutzstaffel der NSDAP (=Nationalsozialistische Deutschen Arbeiterpartei) wurde 1925 als Leibwache für Adolf Hitler gegründet. Von 1934 bis 1945 bildete sie eine Hitler direkt unterstellte, eigenständige Organisation. Formal unterstand sie zunächst der Sturmabteilung (SA).

Als paramilitärische Organisation orientierte sich die Struktur der SS an militärischen Verbänden.

Während der Zeit des Nationalsozialismus war die SS für Kriegsverbrechen, Verbrechen an der Zivilbevölkerung im Deutschen Reich und im besetzten Europa, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und für den Holocaust, den „industriellen Massenmord“ an den europäischen Juden, maßgeblich verantwortlich. Sie ist seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs verboten und wurde in den Nürnberger Prozessen als verbrecherische Organisation eingestuft.

Weitere Fragen bieten sich zur Diskussion an:

Wie schätzen die KursteilnehmerInnen den weiteren Verlauf der Karriere von Herzog nach dem Krieg ein?

Wie ist das in anderen Filmen, die ein ähnliches Thema wie „Die Fälscher“ behandeln?

Das Arbeitsblatt zu Aktivität 11 finden Sie im Anhang.

Aktivität 12 – Filmkritik	Lesen, Stellung nehmen, begründen, schriftlich
----------------------------------	--

Ausschnitte aus drei unterschiedlichen Filmkritiken sind auf dem Arbeitsblatt nachzulesen. Die anschließende Diskussion ist die Vorarbeit für eine abschließende Schreibaufgabe der Lernenden. Die Begründung kann in Partnerarbeit, in Kleingruppen oder außerhalb der Unterrichtszeit geschrieben werden.

Aktivität 13 – Interview mit Karl Markovics anlässlich des Oscars für „Die Fälscher“	Hörverstehen
---	--------------

Im „Österreich Spiegel. Zeitung für den Deutschunterricht“, Ausgabe 42 ist auf der Audio CD ein Interview mit Karl Markovics zu hören, das wir hier übernommen haben. Die Transkription finden Sie im Anhang nach dem Arbeitsblatt.

Mehr zum „Österreich Spiegel“ unter:

<https://www.oesterreichinstitut.at/lernmaterialien/oesterreich-spiegel/>

Im „Österreich Spiegel“, Ausgabe 42 finden Sie noch weitere Didaktisierungsvorschläge für diesen Hörbeitrag.

Falls Ihnen der Hörbeitrag nicht zur Verfügung steht, kann das Hörverstehen als Leseverstehen eingesetzt werden – das Lesen des Textes kann eventuell außerhalb der Unterrichtszeit erfolgen.

In dieser Aktivität können sich die Lernenden mit der Welt der Stars auseinandersetzen.

„Frühstück bei mir“ ist ein Sendungsformat am Sonntagvormittag mit einer großen Reichweite, in dem in lockerer Atmosphäre sehr informative Interviews mit prominenten Personen aus Politik, Wirtschaft und Kultur geführt werden. Die jeweils aktuelle Sendung findet man hier: <https://oe3.orf.at/sendungen/stories/oe3fruehstueckbeimir>

Literaturhinweise und Bildnachweis

Internet

<http://www.diefaelscher.at>, 12.08.2008

Bilder

<http://www.diefaelscher.at>

Literaturhinweise

Adolf Burger, Des Teufels Werkstatt, 280 Seiten, Sandmann, München, 2007.

Unterrichtsmaterialien von „Kino macht Schule“:

<http://www.kinomachtschule.at/data/faelschermaterial.pdf>, 6.9.2022

Kaufhinweis

Die DVDs zu unseren Film-Didaktisierungen sind im Fachhandel erhältlich.

Eine Liste aller didaktisierten Filme und mehr über unser Angebot an Unterrichtsmaterialien finden Sie auf unserer Homepage www.oesterreichinstitut.org. Sie können uns aber auch gerne kontaktieren und wir informieren Sie persönlich: T.: + 43 1 3194858, E.: oei@oei.org.

Anhang Arbeitsblätter und Lösungen

Arbeitsblatt 1 – Arbeit mit dem Trailer

a) Sie sehen einen oder mehrere Trailer, z.B. hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=DD1Vc9meXSI>

Machen Sie nach jedem Durchlauf eine kleine Pause und beantworten Sie die Fragen zum Film.

	Trailer 1	<i>Trailer 2</i>	<i>Trailer 3</i>
Wo spielt der Film?			
Wann spielt der Film?			
Um was für eine Art von Film handelt es sich?			
Worum geht es wohl in dem Film?			
Wer sind die Hauptdarsteller?			

b) Diskussion: Welcher Trailer gefällt Ihnen am besten und warum?

c) Stellen Sie sich eine Szene aus dem Film vor: Verfassen Sie eine Beschreibung dieser Szene.

Arbeitsblatt 2 – Aktion Bernhard 1

1. Welche Beschreibung passt? Diskutieren Sie.



Haben Sie schon von der *Aktion Bernhard* gehört? Was glauben Sie, wofür steht diese Bezeichnung? Diskutieren Sie.

A) Aktion Bernhard ist eine der bundesweit bedeutendsten Organisationen für Freiwilligendienste. Sie setzt sich in den ehemals von Nazi-Deutschland besetzten Ländern, in Israel und den USA für die Wiedergutmachung von NS-Verbrechen ein. Sie wurde am 30. April 1958 auf der Synode der Evangelischen Kirche in Berlin-Spandau gegründet.

B) Aktion Bernhard wurde eine Geldfälschungsaktion im nationalsozialistischen Deutschen Reich genannt. Sie ist die bislang größte bekannte Geldfälscheraktion der Geschichte. Ziel der Aktion war es ursprünglich, die britische Wirtschaft mit Falschgeld zu überschwemmen. Zwischen 1942 und 1945 wurden schätzungsweise 100 Millionen gefälschter Pfundnoten hergestellt und teilweise in Umlauf gebracht.

C) Aktion Bernhard ist eine internationale Hundeausstellung, die jedes Jahr im September in Bern stattfindet. Teilnehmen dürfen vor allem schweizerische Hunderassen – Sennenhunde, Lawinensuchhunde und Schäferhunde. Zu diesen Hunderassen gehört auch der Bernhardiner, der seinen Namen dem Hospiz St. Bernhard verdankt, wo er ursprünglich gezüchtet wurde.

2. Recherchieren Sie im Internet oder nehmen Sie ein Lexikon zu Hilfe. Versuchen Sie die richtige Lösung zu finden.

Linktipps:

http://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_Bernhard

<http://www.kinomachtschule.at/data/faelschermaterial.pdf>

Arbeitsblatt 3A – Aktion Bernhard 2

Ihr Partner/Ihre Partnerin hat die für Sie relevanten Informationen, er/sie braucht aber auch Ihre Hilfe. Lesen Sie den Text und helfen Sie einander. Stellen Sie Fragen.

Walter Schellenberg, der Chef des Sicherheitsdienstes, der ein Teil des nationalsozialistischen Machtapparates in der Zeit des Nationalsozialismus im Deutschen Reich war, nannte die Aktion nach ihrem Leiter, dem Sturmbannführer Bernhard Krüger „Aktion Bernhard“.

Im KZ Sachsenhausen, in den KZ-Baracken 18 und 19, fälschten 144 jüdische Häftlinge ausländische Währungen, vor allem _____ mit Nennwert in Milliardenhöhe, um die Volkswirtschaften der Alliierten zu destabilisieren. Einen Höhepunkt erreichte die Produktion im Sommer 1943 mit monatlich etwa 650.000 Banknoten.

Ziel der Aktion war es ursprünglich, die britische Wirtschaft mit Falschgeld zu überschwemmen. Es wurden Banknoten zu £ 5, £ 10, £ 20 und £ 50 hergestellt. Zwischen _____ und 1945 wurden schätzungsweise _____ Millionen gefälschter Pfundnoten hergestellt und teilweise in Umlauf gebracht. Später wurde der Plan aber aufgegeben, die falschen Pfundnoten in größerem Umfang in Umlauf zu bringen. Stattdessen wurden damit Devisen gekauft und verschiedene Aktionen der SS mit den gefälschten Pfundnoten unterstützt. So wurde z. B. der Spion Cicero (Elyesa Bazna) mit gefälschten Pfundnoten bezahlt.

Gegen Ende des Krieges wurden Druckplatten und verbliebenes Falschgeld im österreichischen Toplitzsee versenkt. Dort wurden sie zum Teil 1959 von _____ wieder geborgen.

Die Fälschungen waren so perfekt, dass sie fast nicht vom Originalgeld unterschieden werden konnten. Einer der ehemaligen Häftlinge konnte jedoch zur Überraschung seiner britischen Befrager mit erstaunlicher Schnelligkeit gefälschte Noten erkennen. Als Erklärung gab er an, dass die druckfrischen Noten noch nachbearbeitet wurden, um diesen das Aussehen gebrauchter Scheine zu verleihen. Dazu gehörte auch das Zusammenheften von Scheinen mittels Sicherheitsnadeln, ein damals übliches Vorgehen, das Einstichlöcher im Papier hinterließ. Im Bestreben, die Pläne ihrer Auftraggeber zu hintertreiben, stachen die Häftlinge dabei durch das _____, was kein patriotischer Brite tun würde.

Die Blüten wurden nach A-, B- und C-Noten sortiert. Dabei waren Blüten der A-Klasse Geldscheine, die auch Banken akzeptiert haben. Die Bank of England rief nach dem Krieg alle _____-Pfund-Noten zurück und ersetzte diese durch eine neue Serie.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_Bernhard

Arbeitsblatt 3B – Aktion Bernhard 2

Ihr Partner/Ihre Partnerin hat die für Sie relevanten Informationen, er/sie braucht aber auch Ihre Hilfe. Lesen Sie den Text und helfen Sie einander. Stellen Sie Fragen.

Walter Schellenberg, der Chef des Sicherheitsdienstes, der ein Teil des nationalsozialistischen Machtapparates in der Zeit des Nationalsozialismus im Deutschen Reich war, nannte die Aktion nach ihrem Leiter, dem Sturmbannführer Bernhard Krüger „Aktion Bernhard“.

Im KZ Sachsenhausen, in den KZ-Baracken 18 und 19, fälschten 144 jüdische Häftlinge ausländische Währungen, vor allem englische Pfundnoten mit Nennwert in Milliardenhöhe, um die Volkswirtschaften der Alliierten zu _____. Einen Höhepunkt erreichte die Produktion im Sommer 1943 mit monatlich etwa 650.000 Banknoten.

Ziel der Aktion war es ursprünglich, die britische Wirtschaft mit Falschgeld zu _____. Es wurden Banknoten zu £ 5, £ 10, £ 20 und £ 50 hergestellt. Zwischen 1942 und 1945 wurden schätzungsweise 100 Millionen gefälschter Pfundnoten hergestellt und teilweise in Umlauf gebracht. Später wurde der Plan aber aufgegeben, die falschen Pfundnoten in größerem Umfang in Umlauf zu bringen. Stattdessen wurden damit Devisen gekauft und verschiedene Aktionen der SS mit den gefälschten Pfundnoten unterstützt. So wurde z. B. der Spion Cicero (Elyesa Bazna) mit gefälschten Pfundnoten bezahlt.

Gegen Ende des Krieges wurden Druckplatten und verbliebenes _____ im österreichischen Toplitzsee versenkt. Dort wurden sie zum Teil 1959 von Tauchern wieder _____.

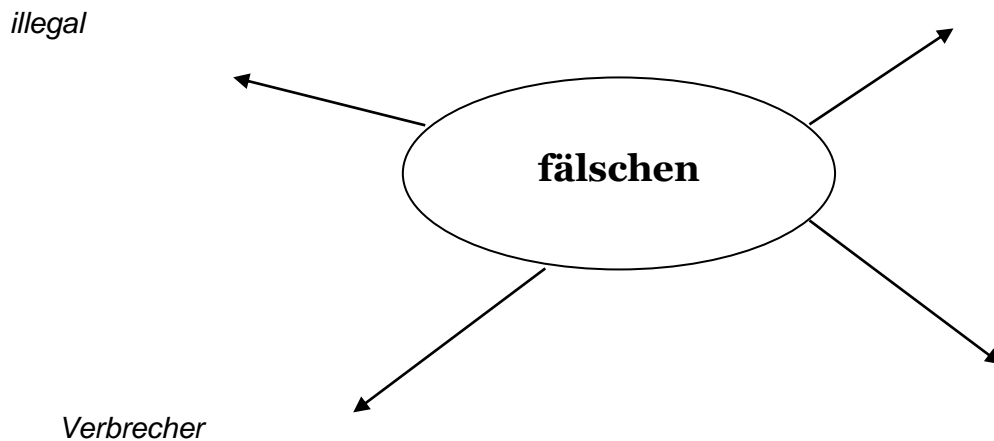
Die Fälschungen waren so perfekt, dass sie fast nicht vom Originalgeld unterschieden werden konnten. Einer der ehemaligen _____ konnte jedoch zur Überraschung seiner britischen Befrager mit erstaunlicher Schnelligkeit gefälschte Noten erkennen. Als Erklärung gab er an, dass die druckfrischen Noten noch nachbearbeitet wurden, um diesen das Aussehen gebrauchter Scheine zu verleihen. Dazu gehörte auch das Zusammenheften von Scheinen mittels _____, ein damals übliches Vorgehen, das Einstichlöcher im Papier hinterließ. Im Bestreben, die Pläne ihrer Auftraggeber zu hintertreiben, stachen die Häftlinge dabei durch das Wappen, was kein patriotischer Brite tun würde.

Die Blüten wurden nach A-, B- und C-Noten sortiert. Dabei waren Blüten der A-Klasse Geldscheine, die auch Banken akzeptiert haben. Die Bank of England rief nach dem Krieg alle 50-Pfund-Noten zurück und ersetzte diese durch eine neue Serie.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_Bernhard

Arbeitsblatt 4 – Wortschatzarbeit

Welche Wörter assoziieren Sie mit dem Wort „fälschen“?



2. Was kann man nicht fälschen? Finden Sie das Wort, das aus der Reihe tanzt.

- | | | | | |
|----|--------------|---------------|-----------------|------------|
| a) | Geld | Dunkelziffer | Banknoten | Reisepass |
| b) | Gemälde | Statistik | Zeugnis | Gedächtnis |
| c) | Amtsschimmel | Dokument | Urkunde | Münzen |
| d) | Datum | Markenartikel | Unterlagen | Unterkunft |
| e) | Parfüm | Unterschrift | Schlabberwasser | Ausweis |

3. Erklären Sie die Bedeutung der folgenden Wörter. Nehmen Sie ein einsprachiges Wörterbuch zu Hilfe.

- | | |
|---------------------|------------------|
| Falschmünzer | Blüte |
| Wasserzeichen | Sicherheitsfaden |
| Hologramm | Plagiat |
| Nationalbank | |

Arbeitsblatt 5 – Szenenbilder

Hier sehen Sie einige Bilder aus dem Film. Stellen Sie bitte die richtige Reihenfolge fest und suchen Sie die passenden Texte. (Quelle: <http://www.diefaelscher.at>)

A



1. Burger stellt Sorowitsch zur Rede.

B



2. Herzog setzt die Fälscher unter Druck.

C



3. Burger gerät mit Sorowitsch aneinander.

D



4. Nach der Befreiung in Monte Carlo: Sorowitsch mit einer Spieltisch-Bekanntschaft.

E



5. Sorowitsch genießt das süße Leben vor seiner Verhaftung.

F



6. Sorowitsch und seine Kollegen bei der Arbeit in der Fälscherwerkstatt.

Arbeitsblatt 6 – Die erste Szene

1. Sie schauen sich nun die erste Szene aus dem Film an. Beantworten Sie die Fragen. Stellen Sie Vermutungen an. (1. Sequenz)

- Wer könnte dieser Mann sein?
- Woher kommt er?
- Was ist er von Beruf?
- Was ist in seinem Koffer?
- Wo ist er gerade?
- Warum ist er dort?

2. Sie schauen den Film ein paar Minuten ohne Ton weiter. Diskutieren Sie, ob Ihre Vermutungen richtig waren. (2. Sequenz)

3. Schreiben Sie zu der tonlosen Szene einen Dialog zwischen dem Mann und der Frau. Vergleichen Sie dann Ihre Varianten.



Arbeitsblatt 7 – Die zweite Szene

Sie schauen sich nun die Szene noch einmal an. Diesmal werden Sie den Dialog der beiden Darsteller auch hören. (2. Sequenz)

1. Vergleichen Sie Ihren Dialog mit dem Original im Film.

Welche waren die größten Unterschiede?

2. Beantworten Sie die folgenden Fragen. Begründen Sie Ihre Antworten.

Wann spielt die Szene?

- A) vor dem Zweiten Weltkrieg
- B) vor dem Ersten Weltkrieg
- C) nach dem Zweiten Weltkrieg

Die Muttersprache der Frau ist

- A) Deutsch
- B) nicht Deutsch

Der Mann ist

- A) Millionär
- B) Croupier.

Was meint die Frau mit dem Halbsatz „Ich bin keine...“?

Warum geht sie weg?

Arbeitsblatt 8 – Die dritte Szene, Berlin 1936

1. Was meinen Sie: Wie war das Leben in Berlin im Jahr 1936? Sammeln Sie Wörter zu den folgenden Themen. Recherchieren Sie eventuell im Internet.

Wirtschaft

Politik

Berlin 1936

Kultur

Lebensstil

2. Stellen Sie sich folgende Situation vor: diese zwei Personen spielen in der nächsten Szene des Films. Versuchen Sie das Drehbuch zu dieser Szene zu schreiben. Verwenden Sie dabei die folgenden Wörter. Vergleichen Sie dann Ihre Versionen und schauen Sie sich den Film an.



Porträt

Polizei

Sekt

tanzen

Bett

zeichnen

argentinischer Pass

Dollar

verhaften

fälschen

Arbeitsblatt 9 – Burger und Sorowitsch

1. Schauen Sie sich das Foto und die Überschrift an. Beantworten Sie die Fragen.



Burger stellt Sorowitsch zur Rede

- Was ist vor der dargestellten Szene passiert?
- Welche Ereignisse haben unmittelbar zu dieser Szene geführt?
- Was passiert gerade?
- Was wird danach passieren?

2. Charakterisieren Sie die beiden Männer. Ordnen Sie die Adjektive den Figuren zu und begründen Sie Ihre Entscheidung. Sie müssen nicht alle Adjektive verwenden, können aber auch andere Eigenschaftswörter für die beiden Charaktere finden.

Burger

Sorowitsch

rebellisch	obrigkeitshörig	realistisch	besonnen	
romantisch	mutig	stolz	selbstlos	waghalsig
feige	berechnend	opferwillig	empfindlich	
klug	egoistisch	habgierig	aufsässig	widerständig
	unterwürfig	widerstandslos		

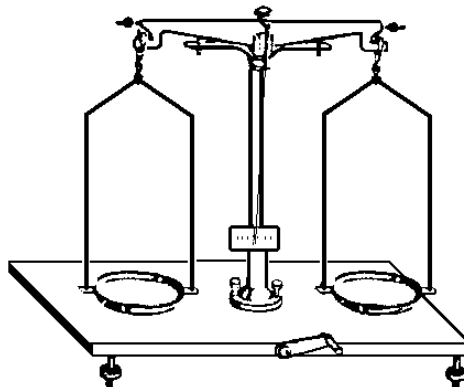
Arbeitsblatt 10 – Der Gewissenskonflikt

1. Lesen Sie den Text.

„In zwei streng vom Rest des Lagers abgeschotteten Baracken wurde eine erstklassig ausgerüstete Geldfälscherwerkstatt samt Wohntrakt eingerichtet. Hier soll Profifälscher Sorowitsch die Herstellung der Blüten vorantreiben – unterstützt von den Häftlingen Burger, Kolja, Zilinsky, Dr. Klinger und anderen Gefangenen. In den beiden Baracken leben sie "erster Klasse" – es ist sauber, die Betten sind weich, es gibt ausreichend Essen, richtige Toiletten, und hin und wieder soll sogar gefeiert werden. Eines ist jedoch von Beginn an klar: Führt ihre Arbeit nicht zum Erfolg, droht den Fälschern der Tod. Und so müssen sie sich mit einem schier unerträglichen Gewissenskonflikt auseinandersetzen: Sollen sie mit dem Feind kooperieren und dadurch eine Verlängerung des Krieges oder gar einen Sieg der Deutschen unterstützen? Oder sollen sie sabotieren – was ihr sicherer Tod wäre, andere hingegen vielleicht davor bewahren würde?“ (<http://www.kinomachtschule.at/data/faelschermaterial.pdf>)

2. Der große innere Konflikt – Sollen sie mit den Nazis kooperieren oder nicht?

Versuchen Sie sich nun in die Lage der beiden Hauptfiguren hineinzusetzen und ihr Dilemma gedanklich zu rekonstruieren. Die Waagschale und die Denkanstöße sollen Ihnen dabei behilflich sein.



den Krieg verlängern – das eigene Leben retten – seine eigene menschliche Würde bewahren - das Naziregime unterstützen – der sichere Tod – andere Menschen retten ein Verbrechen begehen – den Sieg der Deutschen unterstützen

Arbeitsblatt 11 – Herzog und seine Rollen

Hier sehen Sie *Sturmbannführer Friedrich Herzog* in unterschiedlichen Rollen, in die er im Laufe des Films schlüpft. Beschreiben Sie diese Rolle. Diskutieren Sie dann darüber, was Herzogs Motive für sein Verhalten in den einzelnen Rollen wohl sein könnten. Im Kasten finden Sie einige Denkanstöße.

Freundschaft

Vaterlandsliebe

Familienglück

Liebe

Hass

Kalkül

Angst

Rachsucht

Geldgier

Fairness

Gewinnsucht

Beschützerinstinkt

Machtgier

Cleverness



Rolle: Familienvater



Rolle: _____



Rolle: _____



Rolle: _____

Arbeitsblatt 12 – Filmkritik

Lesen Sie die Kritiken zum Film. Mit welcher Kritik sind Sie einverstanden? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22. März 2007:

„So einladend aberwitzig der Plot klingt, so konventionell sieht der Film aus: entsättigte Farben, karge Lagerräume und ein Personal, das kaum je über die grobe Typisierung hinauskommt. Stefan Ruzowitzky tut zu wenig, um dem spektakulären Stoff eine spannende Form zu geben. Nach einer Stunde hat der Film seinen Spannungsbogen verloren.“

Der Standard, Bert Rebhandl, 23. März 2007:

„Ruzowitzky inszeniert sehr effektiv einen moralischen Zweikampf: Hier der wendige Sorowitsch, da der aufrechte Bürger. Auf der anderen Seite die Peiniger: Neben dem dekadenten Herzog ist es Aufseher Holst (Martin Brambach), der es an Sadismus nicht mangeln lässt und der oft wie eine Karikatur aller hässlichen Nazis der Filmgeschichte wirkt. [...] Ruzowitzky ist als Regisseur durch neuere Ästhetiken geprägt. Die Fälscher ist vielfach mit Handkamera (Benedict Neuenfels) gedreht, wichtige Szenen sind durch Manipulation des Tons betont, an manchen Stellen könnte man an eine MTV-Version von Schindlers Liste denken, dann auch wieder an Filme wie Gillo Pontecorvos Kapo aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren, als man sich über die Darstellung der Konzentrationslager noch keine großen Gedanken machte. Diese Unbekümmertheit ist auch Ruzowitzky eigen. Er orientiert sich mit Die Fälscher an einer altmodischen Form des europäischen Kinos, die eigentlich schon historisch zu sein schien, die aber hier noch einmal mit neuen technischen Feinessen auf Vordermann gebracht wird.“

Die Zeit, Susanne Schmetkamp, 22. März 2007:

„Eine sehr direkte Erzählweise und eine durch die agile Handkamera von Benedict Neuenfels erzeugte Ästhetik der Gegenwärtigkeit ziehen den Zuschauer in das Geschehen, ohne dass je die Grenze zum Betroffenheitskino überschritten würde. Und dass sich die Konflikte in den Gesichtern und an der Körpersprache ablesen lassen, ist nicht nur dem Schauspiel, sondern eben auch dieser hochaufmerksamen Kamera zu verdanken. Sie fängt die kleinsten Details ein.“

Arbeitsblatt 13 – Interview mit Hauptdarsteller Karl Markovics zur Oscarverleihung

“And the Oscar goes to... “

Sie hören oder lesen das Interview mit Karl Markovics. Bringen Sie davor den Ablauf der Oscar-Verleihung in die richtige Reihenfolge:

	die Nominierten auswählen
	das Kuvert mit dem Namen des Gewinners öffnen
	den Namen vorlesen
	auf die Bühne kommen
	das passende Outfit aussuchen
	eine kurze Dankesrede halten
	die Statue überreicht bekommen

Wissen Sie, wo die Oscarverleihung stattfindet?

Hören Sie nun das Interview mit dem Hauptdarsteller und beantworten Sie die Fragen.

Was assoziieren Sie mit dem Wort Hollywood?

Wie ist diese Welt?

Wie wird sie von Karl Markovics beschrieben? Welche Ausdrücke im Text charakterisieren diese Welt? Sammeln Sie mindestens zehn Ausdrücke.

Zusatz Arbeitsblatt 13 – Transkription des Interviews mit Markovics

And the Oscar goes to Austria for „The Counterfeiters“ accepting the director Stefan Ruzowitzky. Seit einer Woche sind wir Oscar mit dem KZ-Drama „Die Fälscher“. Hauptdarsteller Karl Markovics über nationale Euphorie und seine Gefühle jetzt im Hitradio Ö3:

- Wenn ich Sie ganz spontan frage: Was war denn der erhebenste Moment der letzten Tage? War es, als Penelope Cruz das Kuvert geöffnet hat? Montag danach? Die Statue anzugreifen oder ganz etwas Anderes, seine Frau zu umarmen?
 - ▶ Erhebend – damit kann ich wenig anfangen. Was der schönste Moment für mich tatsächlich war, war der Vormittag der Oscarverleihung, dreiviertel zehn. Ich wusste nicht, ob meine Familie an dem Tag überhaupt noch ankommt oder wo sie ist. Ich wusste nur, dass sie nicht mehr daheim ist.
- Wo ist sie verloren gegangen?
 - ▶ Es ging um einen verpassten Flug beim Flughafenwechsel in London und einer gesperrten Autobahn, die verhindert hat, dass man das Flugzeug noch rechtzeitig erwischt. Also mir ging's da auch in der Früh nicht gut an dem Tag, weil das eben so eine Ungewissheit war. Und das war auch das Einzige, was mich wirklich beschäftigt hat, und sie waren am Vormittag dann da und damit war der Tag für mich in Ordnung, deswegen war ich auch eigentlich, glaub' ich, bei der Oscarverleihung die meiste Zeit überhaupt nicht aufgeregt. Es war nur schön.
- Und es war Ihnen besonders wichtig, dass Sie mit Ihrer Familie, die ja eigentlich keine Eintrittskarte hatte...
 - ▶ Ja ja.
- .. aber trotzdem die Anwesenheit wussten.
 - ▶ Na (nein), trotzdem, dass sie da sind, dass man auch gleich nachher zu ihnen kann, nicht? Also ich war ja...ich hab mich ja nicht dort dann in Partylaune irgendwie bis um halb vier unter Promis gewälzt, sondern ich bin dann ins österreichische Generalkonsulat.
- Weil Sie eben sagen, das wahre Zentrum Ihres Lebens ist Ihre Familie und dort wollen Sie einfach hin, wenn auch so was Großes passiert.
 - ▶ Dort kann ich mich am ehesten selbst finden, ja.
- Mhm. Also Sie hatten keine Lust, dass Sie jetzt mit Hollywoodstars mehr Zeit verbringen oder...?
 - ▶ Ich hätt' nicht gewusst, was ich außer daneben zu stehen und mir zu denken „aha, den hab' ich auch noch gesehen“, was ich dort machen hätte sollen. Und ich kann mich trotzdem d'rüber freuen, und ich find's trotzdem ja auch gleichzeitig aufregend, weil ich ja auch trotzdem ein Mensch bin, der affektmäßig genauso reagiert, dass er ein bekanntes Gesicht, wenn er es zum ersten Mal leibhaftig sieht, betrachtet oder beobachtet. Ob das jetzt Colin Farrel ist oder Tommy Lee Jones. Man denkt sich dann wirklich ganz naiv: „ah, der sieht wirklich so aus“ oder „der ist eigentlich viel kleiner als im Film“. Bei Denzel Washington hab' ich mir gedacht:

„Bah, den hab' ich mir aber viel größer vorgestellt.“ Er ist ein toller Mann, sieht unglaublich gut aus, aber er ist viel kleiner als ich ihn mir vorgestellt hab'.

○ Ich hatte letzte Woche Eileen Kastner, das ist eine Maskenbildnerin, die seit 20 Jahren eben in Los Angeles lebt und mit Arnold Schwarzenegger auch viel gedreht hat und anderen, zu Gast in „Frühstück bei mir“. Und sie hat gesagt, Hollywood ist für sie eine Scheinwelt. Würden Sie das auch bestätigen, jetzt, wo Sie für einen Abend hineingeschnuppert haben?

▶ Wie Sie sagen, ich hab' einen Abend lang hineingeschnuppert, und da hab' ich natürlich die reine Scheinwelt gesehen, was aber mit Sicherheit ja nicht Hollywood ist oder nicht nur Hollywood. Hollywood ist mit Sicherheit auch teilweise menschliches Elend.

○ In welcher Hinsicht?

▶ Menschliches Elend in jederlei Hinsicht, dass auf der anderen Seite irrsinnig viele Leute existieren g'rade in diesem Schön-Wetter-Kinoparadies, die ums nackte Überleben kämpfen, und jetzt rein was unseren Beruf betrifft auch menschliches Elend, weil es dort beinhart zugeht, wenn man nicht auf der Welle schwimmt, und das... irgendwie passt das auch, dass das dort so ein Surferparadies ist, dann wird man einfach runtergerissen und das kann oft sehr unsanft sein.

Quelle: Ö3, Frühstück bei mir, 02.03.2008